

des Reiches sei er von allen in Byzanz regierenden Kaisern als erster „dem Namen und der Sache nach“ Kaiser der Römer gewesen ⁴⁸). Dies setzt voraus, daß im Volksmund dem Namen nach die Kaiser längst Kaiser der Römer waren, auch wenn dieser Titel erst Jahrhunderte später von den kaiserlichen Kanzleien aufgenommen wurde.

Die amtliche Titulatur der Urkunden behielt in Byzanz bis ins 7. Jahrhundert die unter dem Prinzipat entwickelten Formen bei. Erst Herakleios führte einen neuen kurzen Titel in griechischer Sprache ein, in dem der Herrscher *βασιλεύς* genannt wurde ⁴⁹). Damit beginnt die staatsrechtliche Gleichung *imperator* — *βασιλεύς*, die die bisher häufige Bezeichnung barbarischer Herrscher als *βασιλεῖς* ausschließt. Im Laufe des 7. Jahrhunderts begann dann allmählich das Eindringen des Römernamens in die Kaisertitulatur, zuerst erkennbar auf Siegeln und Münzen, die noch bis in die Mitte des achten Jahrhunderts lateinische Schriftzeichen für die griechischen Worte der Legende verwandten. Da Zeitpunkt und Bedeutung des ersten Auftretens der Titulatur *βασιλεὺς Ῥωμαίων* in den letzten zwanzig Jahren heftig umstritten worden sind, soll im Folgenden die Reihe der Belege noch einmal kurz zusammengestellt werden ⁵⁰).

- A. Siegel
1. Siegel Konstantins IV. (668—685). Legende: CONSTANTINOS CONSTANTOS (K)E ANASTAS(IOS) (B)ASILIS PO(MAION) ⁵¹).
 2. Siegel des Leontios (695—698). Legende: DEUS AIVTA . LEONTII / AUG ROMION ⁵²).

⁴⁸) Agathias, hist. V 14 am Anfang.

⁴⁹) L. Bréhier, Byz. Zs. 15 (1906) 172 f., K. Brandi, AUF. 1 (1908) 34 f., G. Ostrogorsky, Geschichte des byzantinischen Staates (1940) S. 64 mit Anm. 1.

⁵⁰) Die für die eine Seite der Kontroverse grundlegende Arbeit von V. Laurent, *ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΡΩΜΑΙΩΝ*. L'histoire d'un titre et le témoignage de la numismatique, Cronica Numismatică și Arheologică, Bukarest 1940, Nr. 117—118 mit einer ausführlichen Zusammenstellung des Materials ist in Deutschland kaum zugänglich. Die Möglichkeit, sie zu benutzen verdanke ich dem großen Entgegenkommen des Verfassers, der mir die Fahnen zuschickte, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Im Folgenden ist nach der Seitenzahl dieser Fahnen zitiert. Der mir ebenfalls nicht erreichbare Aufsatz des gleichen Verfassers: *Échos d'Orient* 38 (1939) 355—362 wird durch diese Arbeit ersetzt.

⁵¹) Laurent S. 12.

⁵²) Mordtmann, Byz. Zs. 15 (1906) 614, vgl. Goodacre, A Handbook of the Coinage of the Byzantine Empire (1931) S. 119; Laurent S. 12.